

Kind gerettet aus der überschwemmten Kajüte; denn so zu klettern wie eine wilde Kage hinan den abschüssigen, schlüpfrigen Pfad, und so zu schreien, schriller als viele Dämonen vor Freude und vor Angst zu gleicher Zeit, vermochte nur eine Mutter, die das bedrohte Leben ihres Kindes gerettet; die voll Verzweiflung hinabgetaucht in die Woge, um ihr Kleinod zu suchen auf der unter Wasser stehenden Lagerstätte und die wahnsinnig vor Freude mit dem geretteten Kinde auf dem Haupte wieder empor-taucht. Da stieg Gerhard von der Leiter.

„Scholle!“ rief er, „sattle den Schimmel, schwing Dich hinauf Du Fisch auf die weiße Welle, taucht in das Euch befreundete Meer und rettet was zu retten ist. Aber kommt gesund mir wieder! Die Schifffahrt segne Gott! Hurrah!“

(Fortf. folgt.)

Die Köhler von Burg.

Bairische Sage in Versen

von

Moriz Horn.

(Fortsetzung.)

8. Auf der Waldblöße.

Schelm'sche Liebesgötterschaar
Schmückt hold Klärchens Hochzeitstraum,
Schmückt den Friedenssitz der Stube,
Festet an das Brautgewand
Unsichtbaren Glückes Schleifen,
Und begießet mit dem Zauber,
Wirksam gegen Noth und Uebel,
Den in frisches Maß gelegten
Blüthenreichen Myrthenkranz.

Aber draußen auf der Blöße
Finstern Waldes schreiten Wesen
Schlangengürtel um die Leiber,
Ziehen, Herensprüche murmelnd,
Enge, feste Zauberkreise,
Daß von blauen Irwischflammen
Leuchtend glüht das grüne Moos.
Höllensboten sind die Wesen,
Harren ihrer sichern Opfer.

Horch, sie nahen, jene schwinden,
Wie sich löst Gewölk der Nebel,
Wolf und Ambros grüßen sich.

„Sahst du Rabbod?“ fragen Beide,
Wie aus einem Munde „nein!“
Lönt die kurze Antwort drauf.

„Wahrlich, mit dem leeren Magen
Auszubarren von dem Regen,
Durchgenäßt bis auf die Haut
Trag' ich länger nicht Gelüßt.“
Spricht zu Wolf der Spießgefelle.

„Laß' uns geh'n,“ der And're d'rauf.

Horch, da gellt ein langes Pfeifen,
Daß die Nacht aus ihrem Schlummer,
Aus den süßen Waldesträumen
Aufgeschreckt der Stimme lauscht.
Aus des Waldes dunkler Nacht
Tritt der Riese Rabbod vor
Auf die Blöße, ein Gespenst.

„Kann mir denken, daß ihr murret,
Weil ich euch zu spät erschienen,
Aber eh' ihr weiter grollet,
Hört den Grund; es ging mein Gürg'
Mittag schon, um auszuspueren,
Ob an Conrad's Haus die Pforten
Leicht sich öffnen ohne Ton.
Seiner Rückkehr schon seit Stunden
Harr ich an der alten Buche,
Wo der Weg in's Kreuz sich scheidet,
Doch umsonst, kein Güрге kommt.
Nun zur Sache, hört mich an.
Wißt ihr des Verräthers Namen,
Wißt ihr, wer dem Richter zeigte
Jenen Ort, den außerlesen
Wir zu uns'rer Vorrathskammer?
Schurke Conrad hat's gethan.“

„Fluch ihm, dreimal Fluch, Verderben
Sei bereitet!“ rufen Beide.

„Also, mein' ich gleichermaßen,
Sollen wir etwa erdulden,
Daß sein Spott uns noch verhöhnt,
An die Dirne hingegeben,
Die den Sohn mir hat beschimpft
Um des Glatteleckten willen,
Sollen wir etwa erdulden,
Daß er, ein gespreizter Pfau,
Umzug in dem Dorfe hält
Mit dem süßen Turteltaubchen?“